

Auer, Eva; Grieger, Nadine; Wach, Iris

## Research Report

# Die Arbeitsmarktlage 2017: Ein Resümee

AMS info, No. 412

### Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

*Suggested Citation:* Auer, Eva; Grieger, Nadine; Wach, Iris (2018) : Die Arbeitsmarktlage 2017: Ein Resümee, AMS info, No. 412, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/183311>

#### Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

#### Terms of use:

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# Die Arbeitsmarktlage 2017

Ein Resümee

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Unser Statistik-Team hat im Jahr 2017 über 760 Anfragen zum Arbeitsmarktgeschehen, zu unseren Standardprodukten etc. beantwortet. MedienvertreterInnen, Personen aus öffentlichen Institutionen, Forschungseinrichtungen und Universitäten, Trägereinrichtungen oder Vereinen sowie SchülerInnen und Studierende haben von diesem Service Gebrauch gemacht. Auch auf unserem Abfragesystem Arbeitsmarktdaten Online ([www.ams.at/arbeitsmarktdaten-online](http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten-online)) wurden 2017 rund 160.000 Aufrufe von Standardberichten gezählt. Für alle weiteren Fragen bietet unser diesjähriger Bericht zur Arbeitsmarktlage 2017 wieder zahlreiche Informationen.

## 1 Die österreichische Wirtschaft verzeichnete 2017 aufgrund lebhafter Nachfrage aus dem In- und Ausland das höchste Wachstum seit 2011

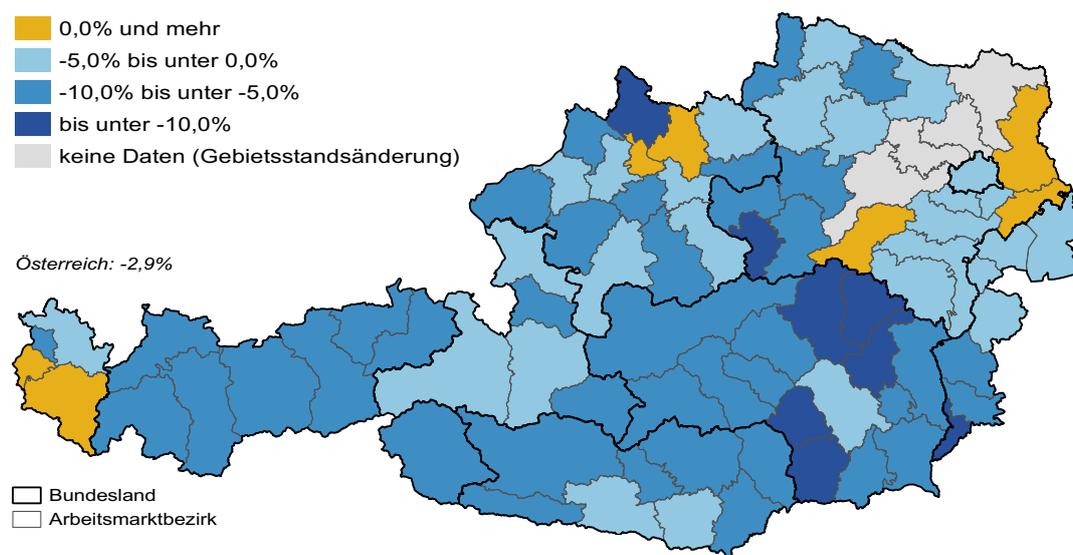
Die österreichische Wirtschaft wuchs 2017 gegenüber dem Vorjahr mit einem Plus von 2,9 Prozent weiterhin deutlich. Aufgrund des günstigen weltwirtschaftlichen Umfeldes und der guten KonsumentInnenstimmung bestehen auch für das Jahr 2018 vorteilhafte Rahmenbedingungen für die heimische Wirtschaft und den Arbeitsmarkt.

→ Im Auftrag des AMS Österreich führt das Institut Synthesis Forschung regelmäßig Analysen sowie Prognosen des österreichischen Arbeitsmarktes durch. Im Bericht »Sondereffekte unterstützen moderate Konjunkturbelebung« (Beschäftigung und Arbeitslosigkeit für den Zeitraum 2017/2018) werden die Arbeitsmarktentwicklung im Überblick, gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen, Beschäftigungslage, Beschäftigungsdynamik, Arbeitslosigkeit, von Arbeitslosigkeit betroffene Personen und die Arbeitslosenquoten dargestellt. Die Publikation steht auf [www.ams.at/forschungsnetzwerk](http://www.ams.at/forschungsnetzwerk) im Menüpunkt »E-Library« zur Verfügung.

## 2 Durch diese positive Entwicklung konnte der seit 2011 zu beobachtende Anstieg der Registerarbeitslosenquote im Vorjahr gestoppt werden und ist auch 2017 weiter rückläufig: Die Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2017 8,5 Prozent (-0,5 Prozentpunkte)

Die Zahl unselbständiger Beschäftigungen stieg um 68.425 (+1,9 Prozent) auf 3.655.297, die Zahl arbeitslos vorgemerkter Personen sank um 17.337 (-4,9 Prozent) auf 339.976. Unter Einbeziehung der arbeitslos vorgemerkten Personen und der SchulungsteilnehmerInnen sank die Zahl der vorgemerkten Personen gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozent auf 412.074.

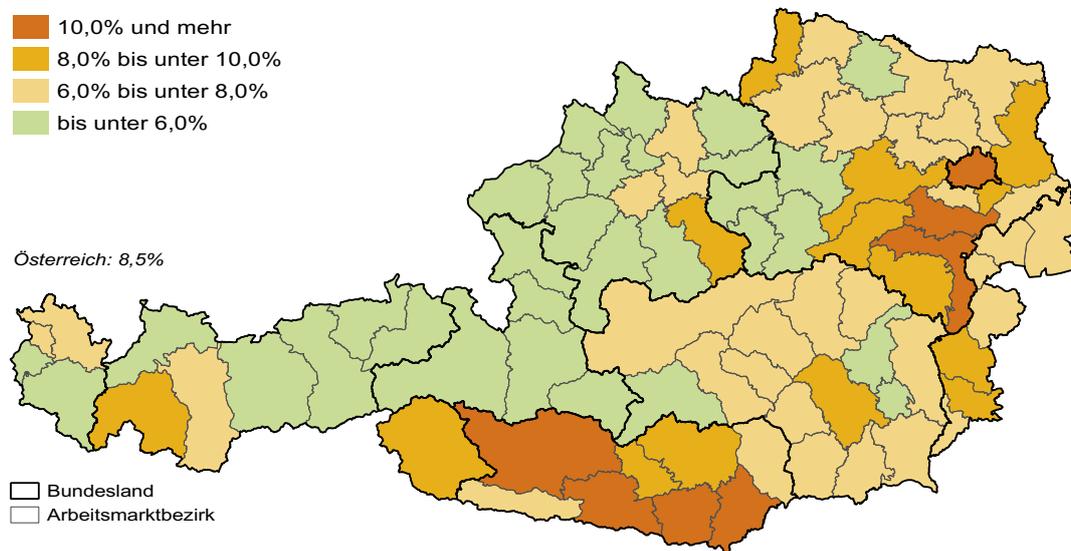
Karte 1: Relative Veränderung des Bestandes arbeitslos vorgemerkter Personen und SchulungsteilnehmerInnen, 2016–2017, nach Arbeitsmarktbezirken



Quelle: AMS Österreich / ABI. Anmerkung: Aufgrund der Auflösung des Verwaltungsbezirkes Wien-Umgebung per 1.1.2017 und der damit verbundenen Neuordnung von Gemeinden zu Regionalen Geschäftsstellen kann der Vorjahresvergleich im Jahr 2017 für die Regionalen Geschäftsstellen Mistelbach, Korneuburg, Tulln und St. Pölten nicht dargestellt werden.

Durch diese positive Entwicklung konnte der seit 2011 zu beobachtende Anstieg der Registerarbeitslosenquote im Vorjahr gestoppt werden und ist auch 2017 weiter rückläufig: Die Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2017 8,5 Prozent (-0,5 Prozentpunkte). Die international vergleichbare Arbeitslosenquote von 5,5 Prozent lag zwar noch immer deutlich unter dem EU-Schnitt (7,6 Prozent), im Vergleich mit den anderen EU-Staaten rutschte Österreich jedoch von Platz fünf auf Platz neun.

**Karte 2: Arbeitslosenquoten im Jahresdurchschnitt 2017, nach Arbeitsmarktbezirken**



Quellen: AMS Österreich / ABI, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger

→ Informationen zum Arbeitsmarkt nach Bundesländern und Arbeitsmarktbezirken finden Sie in den AMS-Arbeitsmarktprofilen auf [www.ams.at/arbeitsmarktprofile](http://www.ams.at/arbeitsmarktprofile) und auf den Bundesland-Seiten des AMS.

Durch das Bestandskonzept werden arbeitslos vorgemerkte Personen an einem Stichtag erfasst, von Arbeitslosigkeit betroffen sind generell mehr Personen: Im Jahr 2017 waren insgesamt 953.389 Personen zumindest einen Tag lang beim AMS arbeitslos vorgemerkt (-0,8 Prozent), das entspricht einem Anteil von 23,9 Prozent am Arbeitskräftepotenzial. 40 Prozent der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen waren öfter als einmal arbeitslos.

→ Das AMS Österreich erstellt jährlich einen Tabellenband zur Gruppe der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen. Dieser Tabellenband beinhaltet die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit und das daraus ermittelte Volumen der Arbeitslosigkeit. Publiziert wird diese »Personenbezogene Auswertung« im Internet auf [www.ams.at/arbeitsmarktdaten](http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten) unter »Berichte und Auswertungen«.

### 3 Die Frauenerwerbsquote stieg gegenüber dem Vorjahr, blieb aber weiterhin deutlich unter jener der Männer

Die Zahl unselbständiger Beschäftigungen stieg bei den Männern (+2,1 Prozent) etwas stärker als bei den Frauen (+1,7 Prozent), die Frauenerwerbsquote stieg an, aber lag mit 75,3 Prozent weiterhin deutlich unter jener der Männer (78,8 Prozent). Die im Jahr 2017 beendeten unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse dauerten im Schnitt 636 Tage und bei Frauen und Männern länger als im Jahr davor.

Die Arbeitslosigkeit der Männer sank 2017 mit einem Minus von 5,7 Prozent (-11.633 auf 192.825) überproportional. Auch bei den Frauen war im Jahr 2017 ein Rückgang (-5.705 Personen bzw. -3,7 Prozent auf 147.150) zu verzeichnen. Der Frauenanteil lag erneut bei 43 Prozent. Die Arbeitslosenquote der Männer lag bei neun Prozent und damit deutlich über jener der Frauen von 7,9 Prozent.

Betrachtet man arbeitslos vorgemerkte Personen und SchulungsteilnehmerInnen gemeinsam, so waren im Jahresdurchschnitt 2017 insgesamt 412.074 Personen ohne Job (-12.449 bzw. -2,9 Prozent). In dieser Betrachtung verzeichnet der Bestand der Männer wieder einen überproportionalen Rückgang (-9.175 bzw. -3,8 Prozent), während der Bestand bei den Frauen weniger stark rückläufig war (-3.274 bzw. -1,8 Prozent).

→ Dem Gender-Mainstreaming-Ansatz folgend wird die Arbeitsmarktlage nach Geschlecht in allen Kapiteln des Jahresberichtes als Querschnittsmaterie bearbeitet. Weiterführende Informationen finden Sie in den ausführlichen Darstellungen zu Frauen und Männern am Arbeitsmarkt im AMS-Qualifikations-Barometer ([www.ams.at/qualibarometer](http://www.ams.at/qualibarometer)) sowie im Bericht »Gender und Arbeitsmarkt« auf [www.ams.at/forschungsnetzwerk](http://www.ams.at/forschungsnetzwerk) im Menüpunkt »E-Library«.

#### **4 In den vom Tourismus geprägten Bundesländern ist der Arbeitsmarkt insgesamt dynamischer**

Die Fluktuation, die als Maß für die Anzahl der unselbständigen Beschäftigungen, die im Laufe eines Zeitraumes neu besetzt werden, dient, ist nach Bundesländern betrachtet unterschiedlich: Im Laufe eines Jahres wurde in den vom Tourismus geprägten Bundesländern ein höherer Anteil der Beschäftigungsverhältnisse neu besetzt (Tirol: 61 Prozent, Salzburg: 54 Prozent, Kärnten: 51 Prozent) als in Österreich insgesamt (46 Prozent). Dementsprechend dauerten im Jahr 2017 dort beendete Beschäftigungsverhältnisse im Schnitt deutlich kürzer (Tirol: 417, Salzburg: 495, Kärnten: 499 Tage) als in Österreich insgesamt (636 Tage). Beschäftigungsverhältnisse in den Industriebundesländern Niederösterreich (647 Tage), Oberösterreich (689 Tage) und auch in Wien (677 Tage) dauerten vergleichsweise lange.

Die Steiermark (+2,4 Prozent) und Tirol (+2,3 Prozent) verzeichneten eine höhere Beschäftigungszunahme als die restlichen Bundesländer und einen deutlichen Rückgang der Zahl arbeitslos vorgemerkter bzw. in Schulung befindlicher Personen (-7,3 Prozent bzw. -7,8 Prozent).

#### **5 Ausländische StaatsbürgerInnen haben deutlich instabilere Beschäftigungsverhältnisse und ein höheres Arbeitsloskeitsrisiko im Vergleich zu österreichischen StaatsbürgerInnen**

Etwa zwei Drittel der gesamten Zunahme der Zahl unselbständiger Aktivbeschäftigungen (+70.657 bzw. ein Plus von zwei Prozent) wurden von ausländischen StaatsbürgerInnen getragen (+46.822 bzw. +7,2 Prozent), die Zunahme der Aktivbeschäftigungen unter österreichischen StaatsbürgerInnen belief sich auf 23.835 (+0,8 Prozent). Beendete Beschäftigungsverhältnisse von Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft (300 Tage) sind im Schnitt kürzer als jene von österreichischen StaatsbürgerInnen (829 Tage).

Der Jahresdurchschnittsbestand arbeitslos vorgemerkter Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft betrug 240.624 (-14.896 bzw. -5,8 Prozent). Bei Personen mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft nahm die Arbeitslosigkeit mit einem Rückgang von 2.441 bzw. einem Minus von 2,4 Prozent auf 99.351 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls ab. Der Anteil ausländischer StaatsbürgerInnen an allen im Jahresdurchschnitt 2017 arbeitslos vorgemerkten Personen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht und belief sich auf 29 Prozent.

#### **6 Ältere haben ein vergleichsweise geringes Risiko, von Arbeitslosigkeit betroffen zu werden. Wenn 50- und Mehrjährige von Arbeitslosigkeit betroffen sind, dann bleiben sie es jedoch relativ lange**

Der Beschäftigungsanstieg lässt sich vor allem aus demographischen Ursachen heraus erklären und wurde fast ausschließlich von der wachsenden Gruppe der 50- und Mehrjährigen getragen (+5,3 Prozent). Bei den 25- bis 49-Jährigen war ein schwacher Anstieg (Zunahme um ein Prozent) und bei den unter 25-Jährigen (-0,4 Prozent) ein Rückgang zu beobachten.

Das höchste Risiko, von Arbeitslosigkeit betroffen zu werden, haben die Unter-25-Jährigen (34,2 Prozent des Arbeitskräftepotenziales dieser Altersgruppe waren im Jahr 2017 mindestens einen Tag lang beim AMS arbeitslos vorgemerkt). Im Haupterwerbssalter sinkt die Betroffenheitsquote (24,1 Prozent), 50- und Mehrjährige haben das geringste Arbeitsloskeitsrisiko (20,7 Prozent).

#### **7 Insgesamt 64 Prozent des Arbeitskräftepotenziales mit maximal Pflichtschulbildung waren im Jahr 2017 mindestens einen Tag lang beim AMS arbeitslos vorgemerkt**

Das Risiko, von Arbeitslosigkeit betroffen zu werden, ist unter Personen mit maximal Pflichtschulbildung (64 Prozent) weitaus höher als unter Personen mit Lehrabschluss (23 Prozent), mittlerer Schulbildung (zwölf Prozent), höherer Schulbildung (15 Prozent) oder akademischem Abschluss (zehn Prozent).

→ Informationen zu arbeitslos vorgemerkten Personen nach Bildungsabschluss, Geschlecht und Bundesland – auch in Relation zu unselbständig Beschäftigten – bietet das monatlich erscheinende AMS-Produkt »Arbeitsmarkt & Bildung« auf [www.ams.at/arbeitsmarktdaten](http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten) unter »Berichte und Auswertungen«.

#### **8 Insgesamt wurden dem AMS 532.500 offene Stellen und 37.461 offene Lehrstellen zur Vermittlung gemeldet. Der Jahresdurchschnittsbestand offener Stellen stieg um 41,2 Prozent**

Der Jahresdurchschnittsbestand gemeldeter sofort verfügbarer offener Stellen betrug 56.854 (+16.577 bzw. +41,2 Prozent). Zur Vermittlung standen jedoch all jene Stellen zur Verfügung, die zum 31. Dezember 2016 im Bestand waren (41.841) sowie insgesamt 532.500 Stellen, die dem AMS im Laufe des Jahres 2017 neu zur Besetzung gemeldet wurden (+68.821 bzw. +14,8 Prozent gegenüber 2016). Im Verlauf des Jahres sind insgesamt 519.540 Stellen abgegangen, rund 75 Prozent dieser abgegangenen Stellen waren Stellenbesetzungen.

→ Interaktive graphische Darstellungsmöglichkeiten der Zahl bzw. Entwicklung offener Stellen sowohl nach Berufsbereichen bzw. einzelnen Berufen sowie auf Bundesland-Ebene bietet das AMS-Qualifikations-Barometer auf [www.ams.at/qualibarometer](http://www.ams.at/qualibarometer).

Die Zahl neu registrierter Lehrstellensuchender war mit 62.847 (+3.900 bzw. +6,6 Prozent) höher als im Jahr davor. Die Zahl der dem AMS zur Besetzung gemeldeten offenen Lehrstellen (37.461) ist geringfügig zurückgegangen (-404 bzw. -1,1 Prozent). Mehr als die Hälfte der 29.140 im Laufe des Jahres 2017 besetzten offenen Lehrstellen wurden vermittelt, bevor sie »sofort verfügbar« wurden.

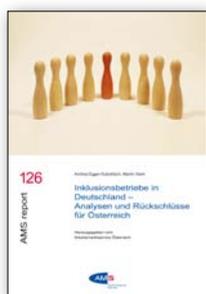
→ Im Auftrag des AMS Österreich erstellt das Institut Synthesis Forschung jährlich den Bericht »Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage«. Der Bericht umfasst die gegenwärtige Entwicklung und eine Prognose hinsichtlich des betrieblichen Angebotes (Bestehende Lehrverhältnisse und Ersteintritte in eine Lehre, Lehrstellensuchende, gemeldete offene Lehrstellen, überbetriebliche Ausbildungsplätze des laufenden Jahres sowie den voraussichtlichen Bestand an überbetrieblichen Lehrplätzen in den einzelnen Bundesländern des laufenden Jahres). Der Bericht »Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage« steht auf [www.ams.at/forschungsnetzwerk](http://www.ams.at/forschungsnetzwerk) im Menüpunkt »E-Library« zur Verfügung.

Den gesamten Bericht »Arbeitsmarktlage 2017« finden Sie im Internet auf [www.ams.at/arbeitsmarktdaten](http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten) unter »Berichte und Auswertungen« oder in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes, wo unter [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at) auch alle Vorgängerberichte archiviert sind, was eine langjährige Chronologie des österreichischen Arbeitsmarktgeschehens ermöglicht. Printversionen dieses Berichtes können unter der E-Mail-Adresse: [ams.statistik@ams.at](mailto:ams.statistik@ams.at) bestellt werden.



---

### Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« Download unter [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at) im Menüpunkt »E-Library«



AMS report 126

Andrea Egger-Subotitsch, Martin Stark

**Inklusionsbetriebe in Deutschland –  
Analysen und Rückschlüsse für Österreich**

ISBN 978-3-85495-602-9



AMS report 127

Regina Haberfellner, Brigitte Hueber

**Arbeitsmarkt- und Berufstrends  
im Gesundheitssektor unter  
besonderer Berücksichtigung des  
medizinisch-technischen Bereiches**

ISBN 978-3-85495-603-7

---

#### [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

##### Für inhaltliche Rückfragen

AMS Österreich,  
Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI)  
Mag.<sup>a</sup> Eva Auer, E-Mail: [eva.auer@ams.at](mailto:eva.auer@ams.at)  
Mag.<sup>a</sup> Nadine Grieger, E-Mail: [nadine.grieger@ams.at](mailto:nadine.grieger@ams.at)  
Mag.<sup>a</sup> Iris Wach, E-Mail: [iris.wach@ams.at](mailto:iris.wach@ams.at)  
Tel.: 01 33178-0  
Fax: 01 33178-122  
Internet: [www.ams.at/arbeitsmarktdaten](http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten)

Alle Publikationen der Reihe **AMS info** können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Qualifikationsstrukturbericht, AMS-Praxishandbücher) zur Verfügung – [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at).

Ausgewählte Themen aus der AMS-Forschung werden in der Reihe **AMS report** veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder bei der Communicatio bestellt werden. AMS report – Einzelbestellungen € 6,- (inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten).

Bestellungen (schriftlich) bitte an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: [verlag@communicatio.cc](mailto:verlag@communicatio.cc), Internet: [www.communicatio.cc](http://www.communicatio.cc)

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien  
Juni 2018 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

